

Adalbert-Ricken-Preis für HANS BENDER

Anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) am 21.9.1985 in Wölmersen wurde erstmals der Vorschlag eingebracht, verdiente Amateure der DGfM mit der Verleihung eines Preises zu fördern. Dieser Förderpreis erhielt den Namen des wohl bedeutendsten deutschsprachigen Amateur-Mykologen zu Beginn dieses Jahrhunderts, Pfarrer ADALBERT RICKEN.

Am 2.5.87 wurde die erste Verleihung vorgenommen. Es wurde eine Doppelverleihung. MANFRED ENDERLE und JÜRGEN HÄFFNER durften diese hohe Auszeichnung verdientermaßen entgegennehmen.

Mehr als zwei Jahre später kam es zur zweiten Preisverleihung anlässlich der Mitgliederversammlung der DGfM am 23.9.1989 in Herrsching/Ammersee. Auch dieses Mal entschlossen sich Vorstand und Beirat der DGfM zu einer doppelten Vergabe des Adalbert-Ricken-Preises, die sich aber durch den Verzicht von G. WÜLFEL (Erlangen) auf HANS BENDER beschränkte.

Daß die Wahl auf HANS BENDER fiel, unser langjähriges APN-Mitglied, erfüllt uns mit Freude und Genugtuung. Sicher kam diese Wahl nicht von ungefähr, wenn man den Weg und die Leistungen verfolgt, die auf H. BENDER aufmerksam gemacht haben. Seine zahlreichen Veröffentlichungen über seltene, z.T. erstmals gefundene Pilzarten im allgemeinen sowie seine umfangreichen Studien in der Gattung Coprinus im besonderen haben ihn im In- und Ausland bekannt gemacht.

Sein Werdegang als lupenreiner Amateur ist bemerkenswert. Ohne irgendwelche Vorkenntnisse, mit einfachen Mitteln begann er seinen Weg. Mit Bienenfleiß und Ausdauer erlangte er in autodidaktischer Arbeitsweise bald erstaunliches Wissen in der Mykologie. Seine später geknüpften und stets ausgeweiteten Kontakte zu namhaften europäischen Mykologen waren hilfreich und formten ihn bald zu einem gefragten Fachmann. Aus seinen Erfahrungen kann heute mancher lernen. Seine Vorträge und seine exzellenten Farbdias sind stets eine Bereicherung für seine Zuhörer.

H. BENDER betonte in seiner Dankesrede, daß die Verleihung des Adalbert-Ricken-Preises ihm Auftrag und Ansporn für zukünftige mykologische Arbeit bedeute. Wer sein Engagement in der Pilzkunde kennt, glaubt ihm dies aufs Wort.

Josef Heister

Pilzporträt Nr. 14:

Chamaemyces fracidus (Fr.)Donk -

Fleckender Schmierschirmling

Synonyme: Lepiotella irrorata (Quélet)Gilbert

Lepiota irrorata Quélet

Lepiota fracidus (Fr.)

Lepiota demisannula (Secr.)Ricken

Armillaria irrorata (Quélet)J.E. Lange

Drosella fracidus (Fr.)Singer

(mit einer BRD-Rasterkarte von G.J. Krieglsteiner)

MANFRED ENDERLE

Am Wasser 22

D-8874 Leipheim-Riedheim

Hut -6 cm breit, jung fast halbkugelig, dann konvex mit flachem, stumpfem Buckel, elfenbeinweiß bis hell ockerlich oder cremefarben, meist mit kleinen ockerbräunlichen Flecken nach Verletzung; feucht schmierig.

Lamellen cremeweißlich, -6 mm breit, gedrängt, frei, schwach bauchig.

Stiel: -60 mm lang, -9 mm dick, oberes Drittel cremeweißlich, darunter mit flüchtiger Velum-Abrißzone, nach unten auffällig bräunlich punktiert (von eingetrockneten bernsteinfarbenen Tröpfchen), Basis gleichdick bis knollig.

Geruch wie gewisse Schirmlinge (*L. aspera*, *L. cristata*), Geschmack ähnlich, mild. Fleisch cremeweißlich.

Sporen 4-5 X 2,8-3,5 µm, ellipsoid bis zylindrisch-ellipsoid, mit Apikulus, Porus nicht gesehen. Basidien 4-sporig; Sporenstaub cremeweißlich.

Cheilozystiden 40-65 X 12-17 µm, breit flaschenförmig bis schlauchförmig mit erweitertem Kopf, selten breit keilförmig; dünnwandig, manchmal mit inkrustiertem Scheitel.

Pleurozystiden in Form und Größe den Cheilozystiden ähnlich.

Kaulozystiden vermutlich nicht vorhanden.

Huthaut im Quetschpräparat keulige Elemente sichtbar; ob diese von der Schleimschicht (Ixokutis) oder der eigentlichen Huthaut stammten, konnte ich nicht sicher feststellen; keulige Zellen ca. 40-65 X 15-24 µm, Stielchen oft verbogen, teilweise mit Schnallen.

Pileozystiden im Wasser u. M. goldgelb, wie Chrysozystiden aussehend, keulig, rau erscheinend, ca. 30-50 X 8-12 µm.

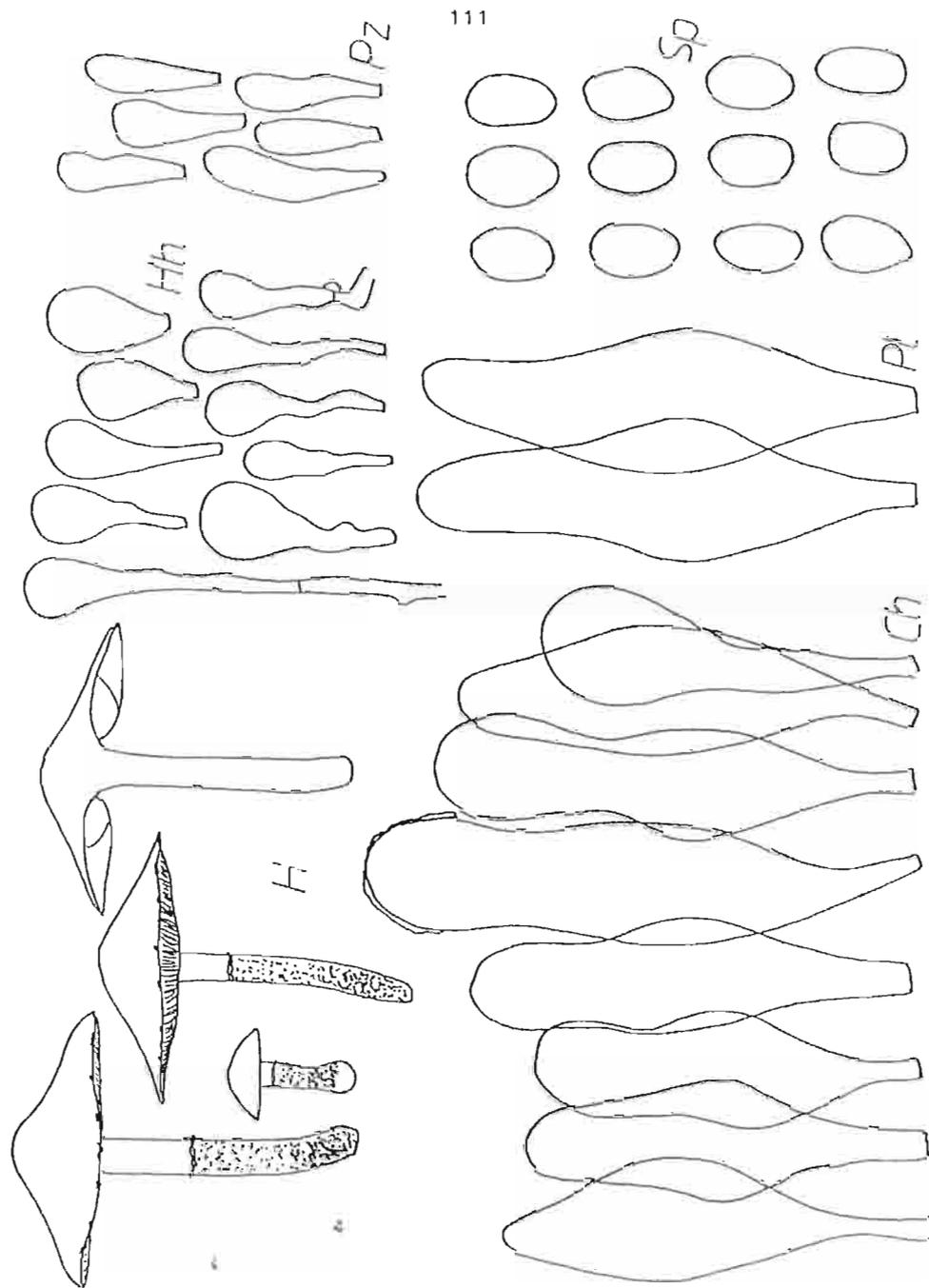
Anmerkungen: Die Gattung *Chamaemyces* stammt aus den Anfängen der Pilzkunde. BATTARRA beschrieb sie 1755, der Amerikaner EARLE publizierte sie 1909 gültig. 1962 kombinierte DONK den FRIES'schen *Agaricus fracidus* mit *Chamaemyces*. Zuvor war die Art auf einer Odyssee durch viele Gattungen.

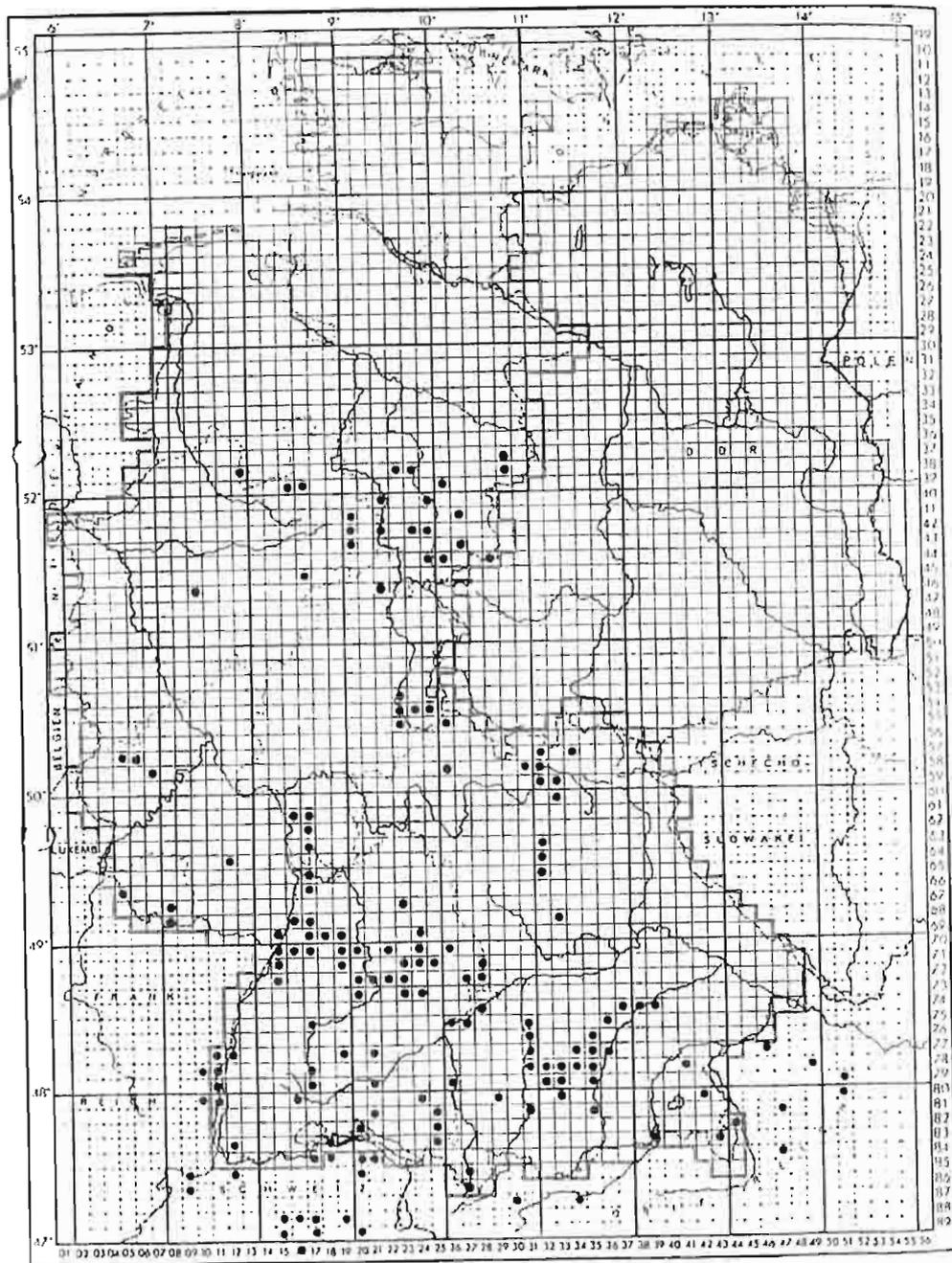
Mein Fund paßt am besten zur Beschreibung von HORAK (1968). SCHLAPFER (1947) fand, abweichend von unserem Material, nur keulige Zystiden.

BON & BOIFFARD (1974) unterscheiden eine var. *pseudocastaneus*, die durch etwas kleineren Wuchs, breitere Sporen (3-3,5(-4) µm, im Gegensatz zu 2-2,5 µm für die typische Varietät), rötlichbraun gefleckten Hut (nach Berührung), der an *Lepiota castanea* erinnert, abweichen soll. Vielleicht handelt es sich hier nur um eine Form, denn die Sporenbreite bei unserem Fund der typischen Varietät deckt sich mit der der var. *pseudocastaneus*.

Die Art ist Kartierungspilz Nr. 169 und nach KRIEGLSTEINER (1981) in Europa weit verbreitet. Sie wächst vorzugsweise in basenreichen, kalkhaltigen, feuchten, wärmebegünstigten Lagen, so in großen Flußtälern in kollinen bis submontanen Lagen. Sie kann schon im Frühsommer erscheinen. Das Areal scheint auf Europa beschränkt zu sein.

Abbildungen: Gute Abbildungen befinden sich bei DÄHNCKE & DÄHNCKE 310, PHILLIPS S. 31, KONRAD & MAUBLANC 16/1 und LANGE 15 B; BRESADOLA 41, CETTO Nr. 32 und MICHAEL-HENNIG-KREISEL III:12 sind passabel. Im Bull. trim. Soc. Mycol. France 102(4), 1986, ist auf Tafel 245 eine schwächliche, langstielige Form dargestellt.





Chamaemyces fracidus

Literatur

- Battarra, A. (1755) - *Fungorum agri Ariminensis historia*, S. 32, Faventiae.
- Bon, M. (1981) - *Clé monographique des "Lepiotes" d'Europe*. Doc. Mycol. 11(43):47.
- Bon, M. & J. Boiffard (1974) - *Lepiotes de Vendée et de la cote Atlantique Francaise (1)*. Bull.Soc.Mycol.France 90(4):287-306.
- Donk, M.A. (1962) - *The generic names proposed for Agaricaceae*. Beih. 5 zur Nova Hedwigia.
- Earle, F.S. (1909) - *The genera of North American Gill Fungi*. Bull. New York Bot. Garden 5(18):446-447.
- Gallinari, A., V. Restelli & R. Tomasi (1983) - *Contribuzione alla conoscenza della flora micologica Bresciana. Nuovo reperti e specie rare - VI*. "Natura Bresciana" Ann.Mus.Civ.Sc.Nat., Brescia 20:105-123.
- Horak, E. (1968) - *Synopsis generum Agaricalum (Die Gattungstypen der Agaricales)*. Beitr.Krypt.flora d. Schweiz 13.
- Huhtinen, S. & J. Vauras (1984) - *Sieniilöytöjä Paraisilta. Sieni-lehti 36(4):51-56*. Helsinki.
- Kreisel, H. (1963) - *Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg*. Myk. Mitt.bl. 7(1):8-14.
- Krieglsteiner, G.J. (1981) - *Verbreitung und Ökologie 150 ausgewählter Blätter- und Röhrenpilze in der Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa)*. Beih. 3 zur Z.Mykol.
- Moser, M. (1983) - *Die Röhrlinge und Blätterpilze*. In H. Gams: *Kleine Kryptogamenflora II b/2*. Stuttgart.
- Schlapfer, G. (1947) - *Einige seltene oder weniger bekannte Pilze aus der Innerschweiz*. Schweiz.Z.Pilzk. 25(6):69-73.

Legende zur Mikrozeichnung:

- H = Habitus
 Hh = Huthaut
 Pz = Pileozystiden
 Ch = Cheilozystiden
 Pl = Pleurozystiden
 Sp = Sporen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [7_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Enderle Manfred

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 14: Chamaemyces fracidus \(Fr.\)Donk - Fleckender Schmierschirmling 109-113](#)